

INTERVIEW BERND MOHNHAUPT

# „Problematische Glorifizierung der Röchlings“

Ein Experte erklärt, was das Deckengemälde in der Vöklinger Versöhnungskirche über Hermann Röchling verrät.

**VÖKLINGEN** Inmitten der aus 3500 Kassetten bestehenden Eisenbetonkuppel der Vöklinger Versöhnungskirche befindet sich ein elliptisches Deckengemälde. „Siegeskraft des Kreuzes und Evangeliums“, so der Titel, wurde von Hermann Röchling in Auftrag gegeben und von Waldemar Kolmsperger „der Jüngere“ gemalt. Es zeigt – für eine Kirche wenig überraschend – ein traditionell christliches Motiv: das Jüngste Gericht. Doch an anderer Stelle weist es Elemente auf, die irritieren. Wir sprachen darüber mit Dr. Bernd Mohnhaupt vom Institut für Kunstgeschichte der Universität des Saarlandes und stellvertretender Vorsitzender des Landesdenkmalrates.

*Herr Mohnhaupt, wieso prangt da eine Industriellenfamilie samt ihrer Fabrik an der Kirchendecke?*

**Dr. Bernd Mohnhaupt:** Das geschah auf Wunsch Hermann Röchlings. Es gab seit dem späten Mittelalter die Tradition, dass sich Stifter eines Kirchenbaus im Kontext eines heilsgeschichtlichen Geschehens, etwa des Jüngsten Gerichts, darstellen lassen. Bis ins 18. Jahrhundert war das eine überhaupt nicht ungewöhnliche oder gar anstößige Praxis. Im Fresko Kolmspergers, in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts, handelt es sich aber um ein verspätetes und etwas befremdliches Revival solcher historischer Praktiken.

*Inwiefern befremdlich?*

**Mohnhaupt:** Der neobarocke Stil des Freskos weist ins 18. Jahrhundert zurück. Damit kontrastieren scharf die Darstellungen der modernen Industriekulisse und der in Habitus und Kleidung bürgerlichen Herren der Familie Röchling. Diese Diskrepanz zwischen dem Rückbezug auf das vorbürgerliche Zeitalter und der modernen Gesellschaft und Technologie lässt sich auch auf anderen Ebenen erkennen: So wird in der dargestellten Industrie mit Eisen bzw. Stahl ein Rohstoff gewonnen, der auch in der bautechnisch modernen Eisenbetonkuppel, deren Mitte unser Fresko bildet, Verwendung findet. Und im Fresko selbst produzieren die Schloten der Industrie den Rauch und die dunklen Wolken, durch die das göttliche Licht der Erlösung hereinbricht.

*Der Stifter Hermann Röchling ist nicht abgebildet, sondern sieben bereits verstorbene Familienmitglieder der Röchlings. Demnach ein retrospektiver Ablashandel?*

**Mohnhaupt:** Das dargestellte Thema ist weniger das Jüngste Gericht im engeren Sinne als vielmehr die Wiederkunft Christi am Ende der Zeiten, die dem Gericht unmittelbar vorangeht und bei der „die Stämme der Erde [...] werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit“ [Mt. 24, 30]. Die Wolke mit Christus und den Engeln befindet sich direkt oberhalb der zentralen Figurengruppe mit der Röchling-Familie, den Architekten der Kirche und diversen Geistlichen. Die Ahnen des Stifters und die Ausführenden des Kirchenneubaus werden somit als von Christus Beschirmte und Auserwählte gezeigt.

Der Maler Kolmsperger hat mindestens ein weiteres sakrales Werk geschaffen, in das er eine zeitgenös-



Der Ausschnitt aus dem Deckenfresko der Versöhnungskirche in Vöklingen zeigt Mitglieder der Unternehmerfamilie Röchling, die beim Jüngsten Gericht gewissermaßen freundlich empfangen werden. Auftraggeber des Deckengemäldes war Hermann Röchling.

FOTOS: LAURA WEIDIG

sische Person integriert hat: im Deckenfresko der Pfarrkirche von Hittisau in Vorarlberg mischt er 1941 dem britischen Premierminister Winston Churchill mit Geldsack unter die Verdammten eines Jüngsten Gerichts. Das Verfahren funktioniert also sowohl negativ – wenn der im



Dr. Bernd Mohnhaupt  
FOTO: UNIVERSITÄT  
DES SAARLANDES

NS-Regime verhasste Kriegsgegner Churchill in der Hölle dargestellt wird – wie auch positiv: Wenn der Stifter für unlängst verstorbene Familienmitglieder die Entscheidung des Weltgerichts schon vorwegnimmt und diese als Selige darstellt.

*Viele Industriellen-Familien inszenierten sich der Arbeiterklasse gegenüber als eine Art Feudalherren 2.0.*

**Mohnhaupt:** Im weitesten Sinne könnte man diese Stifter-Ikonographie in einem neobarocken Fresko

so verstehen.

*Daher auch die bis heute anhaltende Verehrung der Familie Röchling in Vöklingen?*

**Mohnhaupt:** Diese Verehrung hat viel damit zu tun, dass die Röchlings – gerade Hermann, der später eine herausgehobene Position im NS-Regime innehatte – zu den Unternehmern gehört haben, die in patriarchalem Stil gegen jegliche Form von Mitbestimmung gewesen sind, aber durchaus Sozialfürsorge für ihre Angestellten und Arbeiter betrieben haben. Meines Wissens ist die relative Beliebtheit, die Röchling bei manchen in Vöklingen immer noch genießt, vor allem auf diese sozialen Maßnahmen zurückzuführen. Dagegen steht Röchling als Antisemit, als Nationalsozialist, als an schwersten Verbrechen beteiligter Reichswirtschaftsführer. Diese Aspekte sind in den letzten Jahrzehnten mehrfach herausgearbeitet worden. Röchling war zudem in der evangelischen Kirche verwurzelt und förderte deren Exponenten mit erheblichen Mitteln. Dafür stehen der Neubau der Vöklinger Kirche nach dem Brand 1922 und unser Fresko.

*In dem sich neben den biblischen auch profane Motive finden.*

**Mohnhaupt:** Man könnte die Industriekulisse mit dem Feuer als Anspielung auf Höllendarstellungen sehen. Es gibt eine Ikonographie des Bergbaus und der Stahlindustrie, die sich seit dem 19. Jahrhundert eingebürgert hat und die diesen Zusammenhang deutlich nahelegt.

*Wie lässt sich das interpretieren?*

**Mohnhaupt:** Die Figurengruppe mit den Röchlings im Zentrum befindet sich nicht nur unter der Wolke mit Christus, sondern auch hinter einem Getreidefeld, das ganz im Vordergrund dargestellt ist. Das Getreide mit einem Landarbeiter ist nicht nur als Verweis auf den Agrarsektor zu verstehen, sondern bezieht sich auch auf die Metapher von der Ernte als Ende der Welt im Matthäusevangelium: die Trennung von Weizen und Spreu, beziehungsweise von gutem Samen und Unkraut als Bilder für die Scheidung von Seligen und Verdammten.

Dagegen erinnern die inmitten der Feuer im linken Vordergrund schuftenden Arbeiter deutlich an Höllendarstellungen. Das soll wohl kaum heißen, dass Arbeiter für im-

mer ins Höllenfeuer verbannt sind, sondern dass sie der Hölle entgehen können, indem sie der Kirche und in deren Gefolge auch dem christlichen Unternehmer treu bleiben und sich nicht der Arbeiterbewegung anschließen. Ein Weltbild, in dem die Arbeiter unten ihren Platz haben und bestimmte Wohltaten vom Firmenpatriarchen erfahren. Wenn sie sich gefügig verhalten, blüht Lohn in besseren Zeiten, sprich im Jenseits. Das zeigt der aufrecht stehende Arbeiter links, der mit der Hand seine Augen beschirmt und dem göttlichen Licht entgegenblickt. Implizit ist das gegen die Arbeiterbewegung und die Sozialdemokratie gerichtet.

*Welche Rolle spielte der Maler in diesem Zusammenhang?*

**Mohnhaupt:** Röchling wünschte sich genau diesen Stil. In den 30ern war Kolmsperger d. J. einer von wenigen Malern, die so etwas überhaupt noch gemacht haben. Kolmsperger gehörte schon in den Münchner Kunstdebatten der 1920er-Jahre zu den vehementen Gegnern aller Formen ästhetisch moderner Sakralkunst, gerade auch in den Auseinandersetzungen um einen „expressionistischen Christus“. Damals

wurden bereits die Denunziationsstrategien entwickelt, die dann bei der „Entartete Kunst“-Kampagne der Nazis eingesetzt wurden. Auch wenn Kolmsperger als neobarock agierender Kirchenmaler nicht zu den vom Nationalsozialismus geförderten Richtungen gehörte, so wurde seine Malerei im sakralen Kontext doch gutgeheißen. Es war kein Zufall, dass Röchling diesen Künstler engagierte. Interessant ist, dass Kolmsperger fast ausschließlich in katholischen Regionen und Kirchen gearbeitet hat. Das Fresko in der evangelischen Vöklinger Kirche ist da eine Ausnahme.

*Also haben wir hier eine seltene Sehenswürdigkeit?*

**Mohnhaupt:** Die neobarocke Darstellung in den 1930ern stellt eher eine Kuriosität dar, nichts, was überregionale Geltung beanspruchen könnte. Als Dokument der saarländischen Geschichte ist das Fresko hingegen sehr interessant. Und sehr problematisch: Der befreite Adler steht für die Befreiung des Saargebiets aus den Klauen Frankreichs und des Völkverbunds sowie für die Rückkehr ins deutsche Reich. Der Anschluss des Saargebiets an NS-Deutschland wird auf diese Weise als gottgefälliges Werk inszeniert.

*Hermann Röchling hat sich, ebenso wie die evangelische Kirche, für den Anschluss des Saargebiets an Hitler-Deutschland starkgemacht. War das Fresko Teil einer entsprechenden Kampagne für die Deutsche Front?*

**Mohnhaupt:** Es ist ja nach der Abstimmung vom Januar 1935 entstanden und lässt sich somit eher als Feier und Affirmation des Anschlusses verstehen. Es führt kein Weg daran vorbei, dass das Fresko erstens eine hochproblematische Glorifizierung der Röchling-Dynastie betreibt, zweitens eine paternalistische Unternehmer-Ideologie zum Ausdruck bringt und drittens von NS-Ideologie kontaminiert ist. Seit dem Zweiten Weltkrieg hat es immer wieder erbitterte Debatten um die ebenfalls von Hermann Röchling gestiftete Eisenplastik eines Soldaten mit Handgranate an der Außenseite der Versöhnungskirche gegeben. Es wundert mich, dass das Deckenfresko an exponierter Stelle im Innenraum der Kirche bisher nicht zu vergleichbaren Diskussionen geführt hat – obwohl die Ikonographie des Werks jederzeit bekannt war.

DIE FRAGEN STELLTE LAURA WEIDIG



Das gesamte elliptische Deckengemälde mit dem Namen „Siegeskraft des Kreuzes und Evangeliums“, gemalt von Waldemar Kolmsperger dem Jüngeren.

## INFO

### Waldemar Kolmsperger der Jüngere

**Der Münchner Maler** Waldemar Kolmsperger der Jüngere (1881-1954) spezialisierte sich, wie sein gleichnamiger Vater („der Ältere“, 1852-1943), mit dem er oft arbeitete, auf „neobarocke“, also im Barock-Stil gemalte Bilder. Meist waren es monumentale Fresken, viele davon entstanden in katholischen Kirchen in Bayern und Österreich. Zusammen mit seinem Vater schuf er auch mehrere Deckengemälde in Dampferr der Hamburg-Amerika-Linie.



Irritierendes Detail des Freskos: Der „befreite Adler“ steht für den Anschluss des Saargebietes an NS-Deutschland.

## Täter zerstört Auto-Scheibe

**VÖKLINGEN** (red) Ein Täter hat in der Nacht zu Samstag in der Hammerstraße in Vöklingen-Geislautern die Beifahrerscheibe eines Ford Fiesta mit einem Stein eingeworfen, gestohlen wurde jedoch nichts, der Innenraum des Autos blieb unberührt. Das teilt die Polizei mit.

**Hinweise** bitte an die Polizeiinspektion Vöklingen, Tel. (0 68 98) 20 20.

## Baukultur-Vortrag im Jagdschloss

**GROSSROSSELN** (red) Zum Bildvortrag „Bauen mit den Essenzen von Kultur und Landschaft“ lädt die Volkshochschule Großrosseln am Freitag, 26. Januar, um 17 Uhr, ins Jagdschloss Karlsbrunn ein.

Einst waren die ländlichen Hauslandschaften in der Großregion ein Indiz dafür, zu erkennen, in welcher Gegend man sich gerade aufhielt. Diese Zeiten sind vorbei. Abgestem-

pelt als Schandflecke verschwinden die wenigen authentisch erhaltenen Zeugnisse einer Baukultur – spurlos. Während des Vortrags wird das Wesen der regionalen Baukultur in ländlichen Räumen und seine Wurzeln thematisiert. Der Vortrag ist kombiniert mit einem Gespräch zur Ausstellung „Vergessen – Wo der Wert der Dinge wartet“, die im Jagdschloss gezeigt wird. Referent ist Pe-

ter Michael Lupp vom Regionalverband. Teilnahmegebühr: fünf Euro.

**Anmeldung:** www.vhs-saarbruecken.de, E-Mail: vhsinfo@rvsbr.de, Tel. (06 81) 5 06-43 43; bitte die Kursnummer angeben: AO9205.

**Produktion dieser Seite:**  
Markus Saefel  
Michael Emmerich

## Noch Plätze frei für Titania-Komödie Silver Sisters

**VÖKLINGEN** (red) Nachdem der Theaterverein Titania zwei Aufführungen der Komödie „Silver Sisters“ wegen Erkrankungen verschieben musste, sind nun bei den Ersatzterminen am Samstag, 6. Januar, 19.30 Uhr, und am Sonntag, 7. Januar, 16 Uhr, noch Plätze frei. Die Aufführungen sind in Luisenthal, Straße des 13.

Januar 177. Das Stück lehnt sich an die in den 1980er-Jahren populäre TV-Serie „Golden Girls“ an. Vier ältere, sehr unterschiedliche Frauen leben in einer WG, in der zwei Männer für Unruhe sorgen. Karten bei Ticket Regional, Tourist Info Vöklingen und an der Abendkasse.  
**www.titania-voelklingen.de**